

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

269 (16.11.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 269.

Donnerstag den 16. November 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

17. November 1915.

Rückungener Handstreich der Engländer gegen die deutsche Stellung an der Straße Messines-Armentières. — Weitere Fortschritte der Verfolgung der Serben; im Toplica-Tal Kurumlja erreicht. — Abflauen der italienischen Kämpfe bei Görz.

## Der Krieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich) 7.45 Uhr abends. Westen: Nachmittags englische Angriffe beiderseits Ancre, auf Südbufer bereits gescheitert; bei Sailly-Saillisse und Pressoire wird gekämpft. — Siebenbürgen: Eigene Fortschritte auf der Südfrent.

Köln, 15. Nov. Die „Kölnische Zeitg.“ meldet aus Amsterdam: Die „Times“ nimmt zu den Ereignissen an der Somme Anlaß zu einem Leitartikel, der sich gegen die Zimmerstrategen wendet, die in letzter Zeit geraten hätten, die britischen Truppen nach allen möglichen Kriegsschauplätzen hinzusenden. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß diese Forderung Unsinn gewesen sei. Die Verbündeten handelten in engem Einvernehmen über alle militärischen Fragen und ließen keine strategische Erwägung außeracht. Das Blatt verweist wiederum auf die Notwendigkeit, dem Heere sämtliche Taugliche zuzuführen. Sein militärischer Mitarbeiter legt in einem besonderen Aufsatz dar, wie sparsam man in Deutschland mit dem Menschenmaterial umgehe und wie die nötigen Mannschaften zusammengebracht würden.

W.T.B. Berlin, 15. Nov. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 5. November, 80 Seemeilen westlich von Malta einen feindlichen Transportdampfer von etwa 12 000 Tonnen, der von Zerstörern und Fischdampfern geleitet war, durch Torpedoschuß versenkt.

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Der Intendant, der fast atemlos ihrem Gesang gelauscht hatte, reichte ihr, nachdem sie geendet, beide Hände.

„Ich beglückwünsche Sie und prophezeie Ihnen eine große Zukunft. Sie müssen morgen die Elisabeth singen.“

Diese Worte begruben die letzten Zweifel in Sentas Brust.

Das, was nun folgte, erschien ihr später wie ein Traum. Sie wußte nur, daß die Proben glänzend verlaufen waren, daß sie gespielt hatte, als ob sie auf den Brettern groß geworden wäre und nicht als Novize ihr erstes Debüt feierte.

Die Theaterzettel an den Anschlagssäulen verkündeten am nächsten Tage das Gastspiel der jugendlichen Künstlerin, und Senta bestand den Tag über in begreiflicher Erregung.

Als aber der Abend kam, da verleugnete sie sich selbst. Sie war nicht mehr Senta Wolfsburg, sondern Elisabeth, sie ging in ihrer Rolle auf und lebte in ihr.

\* Berlin, 16. Nov. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Die russische Regierung erklärt offiziell: Die deutsche und österreichische Regierung haben, von der Besetzung eines Teiles des russischen Bodens Gebrauch machend, eine Trennung des polnischen Gebiets von Rußland und dessen Erhebung zu einem selbständigen Staat proklamiert. Unsere Feinde bezwecken offenbar durch russisch-polnische Rekruten ihre Armee aufzufüllen. Die russische Regierung erblickt in dieser Tat von Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine grobe Verletzung der Grundsätze des internationalen Völkerrechts, das verbietet, Bewohner eines besetzten Gebietes zu zwingen (!), die Waffen gegen ihr eigenes Vaterland (!) zu erheben. Die russische Regierung erachtet die Proklamation als wertlos. Rußland hat sich seit Beginn des Krieges zweimal über das polnische Problem ausgesprochen und plant die Bildung eines Königreichs Polen, das sämtliche Gebiete umfassen soll.

W.T.B. Bern, 16. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Athen: Der französische Kriegsminister Roques hatte mit Königin Konstantin eine zweistündige Unterredung. Er verlangte dabei, daß entlang der alten griechisch-mazedonischen Grenze zur Sicherung der Alliierten eine neutrale Zone geschaffen werde. Diese Schaffung soll eine der Vorbedingungen für die Offensive Sarraills sein.

Berlin, 15. Nov. Aus Basel wird unterm 14. November dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Der „Daily Mail“ wird bestätigt, daß die deutschen Unterseeboote „U 48“ und „U 61“ sich immer noch in amerikanisch-kanadischen Gewässern befinden, wohin sich in den letzten Tagen noch andere deutsche Unterseeboote begeben haben.

London, 15. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York vom 13. November: Der Washingtoner Korrespondent der „New-

York Evening Post“ teilt seinem Blatte mit, daß Wilson in einigen Monaten, vielleicht noch während des Winters, in der Lage sein werde, eine Friedensbewegung in Gang zu bringen. — Die „Newyork Tribune“ meldet, daß die Anhänger Wilsons eifrig bemüht sind, den Eindruck zu erwecken, daß Wilson an Friedensplänen arbeite.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

⊕ Karlsruhe, 15. Nov. In der letzten Sitzung des Roten Kreuzes überbrachte Kabinettssekretär Freiherr Röder von Diersburg die Grüße der Großherzogin Hilda und zugleich ihren herzlichsten Dank für die ihr in reichem Maße zu ihrem Geburtstag übermittelten Glückwünsche, sowie Gaben und Geldspenden, welche für unsere Soldaten verwendet werden. Der Vorsitzende General Limberger gedachte des 50jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins, worauf Geh. Rat von Chelius, der der Jubiläumstagung in Berlin angewohnt hatte, mitteilte, daß dort die Tätigkeit des Badischen Frauenvereins volle Anerkennung gefunden habe und als vorbildlich bezeichnet worden sei.

× Karlsruhe, 15. Nov. Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens hielt am letzten Samstag hier eine Sitzung ab, in welcher alle politischen Fragen erörtert wurden, die in den letzten Monaten die Öffentlichkeit bewegt haben. An der Aussprache beteiligten sich auch die anwesenden Reichstagsabgg. Kommerzienrat Dr. Blantenhorn, Geh. Rat Dr. Paasche und Geh. Rat Dr. Rießer und der Generalsekretär der Partei Dr. Hugo. Das Ergebnis der Beratung wurde in einmütiger angenommener Entschlieung zusammengefaßt, in welcher zunächst der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens die Haltung der nationalliberalen Fraktion im Reichstag billigt, ihr sein volles

Die wunderbare Mischung von glühender Leidenschaft und keuschester, zarter Weiblichkeit, mit der sie ihre Elisabeth verkörperte, der Wohlklang und die Kraft ihrer Stimme und nicht zum mindesten ihre jugendliche Schönheit riß das Publikum zu begeisterten Ovationen hin.

Dieser Beifall wirkte berauschend auf ihre unberührte Seele, sie vergaß Vergangenheit und Zukunft und kostete die Triumphe bis zur Reize aus. Der letzte, höchste wurde ihr durch den Intendanten bereitet, der ihr begeistert die Hände schüttelte und ihr ein Engagement unter den glänzendsten Bedingungen anbot.

Mit diesem Abend war Sentas Schicksal besiegelt; es gab kein „Zurück“ mehr. Wie der Löwe, der einmal Blut geleckt hat, fortan danach lechzt, so hielt sie die Kunst fest. Und sie ging in diesem Leben auf, sie gab Leib und Seele für ihren Beruf.

Seitdem war ein Jahr verflossen, also volle zwei Jahre nach ihrem Scheiden von der Wolfsburg. Wie ein leuchtender Stern stand der Name Senta Wolfsburg am Himmel der Kunst und des Ruhmes.

Das Publikum jauchzte ihr zu, die Majestäten zeichneten sie aus, die Presse wußte

nicht genug des Ruhmes, und ihr Ruf drang bis über die Grenzen der Hauptstadt hinaus.

Ein junger Ruhm ist wie Most; er steigt zu Kopf und berauscht. Wahrhaftig starke, große Naturen gehen aus diesem Rausch veredelt und geläutert hervor. Sie sind sich ihres Talenten und Könnens wohl bewußt, aber sie sind frei von jeder Selbstüberhebung, die nur dem Dilettantismus eigen ist, sie werden, indem sie immer höher streben, groß in sich selber.

Das war auch der Fall bei Senta. Der erste Rausch verflog, und die Nüchternheit folgte, doch nicht als schaler, leerer Bodensatz, sondern als neues, echtes Streben. Würdig werden dessen, was man jetzt schon in ihr sah, das werden, was menschliche Unvollkommenheit überhaupt zu erreichen imstande ist — das galt ihr als Richtschnur des Lebens.

Daß es ihr, wie jeder Bühnenkünstlerin, zumal wenn sie jung, unerfahren und schön ist, nicht an Versuchungen aller Art fehlte, war selbstverständlich. Doch sie hatte drei mächtige Waffen, mit denen sie dawider kämpfte

Die erste war ihre natürliche Zurückhaltung und stolze Unnahbarkeit, die sie zwar in den Ruf des Hochmuts brachten, aber an denen jeder Angriff vollständig abprallte. (F. f.)

Vertrauen ausspricht und aufs schärfste alle Treibereien verurteilt, die gegen den verantwortlichen Leiter unserer Reichspolitik zum Zwecke seines Sturzes gerichtet wurden. Der Engere Ausschuss gibt ferner seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß eine sachliche politische Kritik den Interessen unseres Reiches nur förderlich sein kann und wünscht den entschlossenen Wiederaufbau unseres gestörten Wirtschaftslebens nach dem Krieg unter tatkräftiger Unterstützung der durch den Krieg zu Schaden gekommenen wertvollen selbständigen Existenzen.

† Karlsruhe, 16. Nov. In einer Zeitungsnotiz war besprochen, was an Kriegsgefangene verkauft werden darf. Der Inhalt dieser Notiz kann zu Irrtümern und Mißverständnissen Anlaß geben. Es wird daher nachstehendes zur allgemeinen Beachtung empfohlen: Kriegsgefangene dürfen nur in den von der Inspektion der Gefangenenlager 14 A. R. Karlsruhe genehmigten Kantinen und Verkaufsstellen Einkäufe machen; in diesen wird geführt, was den Gefangenen zu kaufen erlaubt ist. Im übrigen ist den Gefangenen verboten, in Geschäften, Wirtschaften oder von Privatpersonen irgend etwas zu kaufen. Wer mit Gefangenen Kaufgeschäfte irgend welcher Art abschließt, ohne hierzu die Genehmigung der Inspektion zu haben, ist strafbar. Ganz besonders strafbar macht sich, wer den Gefangenen ausdrücklich verbotene Gegenstände verkauft, vertauscht oder sonstwie zukommen läßt. Solche Gegenstände sind: Waffen, Sprengstoffe, Rasiermesser, Zivilkleidungsstücke, Hüte und Mützen, Kompass, Landkarten, Postwertzeichen jeder Art, alkoholhaltige Getränke, Spiritus, Fleisch, Eier, Butter, Vollmilch, Schokolade, Büchsenkonserven, echte Goldwaren. Wer verbotene Einkäufe dadurch ermöglicht, daß er Gefangenen Bargeld gibt, macht sich ebenfalls strafbar.

† Durlach, 16. Nov. Musikier Karl Klautmann im Inf.-Reg. 170 (Sohn des Kaufmanns August Klautmann hier) erhielt das Eisener Kreuz 2. Klasse.

\* Durlach, 16. Nov. Offizier-Stellvertreter Adolf Müller (Beamter der Badischen Maschinenfabrik) bekam, nachdem er schon vorher mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet wurde, die Goldene Verdienstmedaille.

M. Durlach, 15. Nov. Am Erntedankfest nachmittags 2 Uhr feierte in der Kirche zu Singen der Senior unter den Geistlichen der Diözese Durlach, Herr Pfarrer Höhler, erst jüngst von schwerer Krankheit genesen, sein 50jähriges Amtsjubiläum und zugleich sein 27jähriges Ortsjubiläum. Sieben Jahre lang hat er in diesem Zeitraum die drei Gemeinden Singen, Kleinsteinbach und Untermutschelbach bedient, bis ihm letztere Gemeinde abgenommen wurde, um zuerst von Palmbach einige Jahre und gegenwärtig von Wisserdingen aus versehen zu werden, während dessen eigene Wirksamkeit auf Singen und Kleinsteinbach beschränkt blieb. Die beiden Gemeinden Singen und Kleinsteinbach beteiligten sich mit den politischen und kirchlichen Ortsvorstehern zahlreich an der Jubelfeier. Herr Missionar Schmidt von Stein, ein Singener Sohn und Schüler des Jubilars, machte nach dem Gemeindegesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ mit Gebet und Ansprache die Einleitung der Feier. Herr Oberkirchenrat Meyer überbrachte Worte der Anerkennung für treue Dienstführung und Segenswünsche der Oberkirchenbehörde. Herr Kirchenrat Meyer sprach im Namen der Diözese, Herr Hauptlehrer Wörner von Kleinsteinbach im Namen der Lehrerschaft, Herr Kirchengemeinderat Schäfer von Singen unter Ueberreichung eines Ruhesessels als Geschenk der Gemeinde im Namen des Kirchengemeinderates Singen und Herr Kirchengemeinderat Seeger von Kleinsteinbach im Namen des dortigen. Den Schluß machte der Jubilar, indem er seinen Dank für die Ehrung aussprach und auf das schöne Verhältnis zwischen Pfarrer und Gemeinde hinwies. Möchte es dem Jubilar, welcher auf 76 Jahre voll Freud

und Leid zurückblickt und auf 1. Dezember einen Vikar als Gehilfen erhält, vergönnt sein, noch manches Jahr mit Gesundheit in Segen zu wirken und sich eines sonnigen Lebensabends zu erfreuen inmitten seiner Gemeinde und seiner Familie, zugleich als Rüstzeit für die selige Ewigkeit in Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen derer, die im Glauben ihm vorausgegangen sind, insbesondere des einzigen geliebten Sohnes, der ihm im kräftigen Mannesalter aus reich gesegnetem Wirken als Stadtpfarrer in Mannheim vor wenigen Jahren so rasch entzogen wurde.

† Wöschbach, 14. Nov. Am letzten Freitag hat sich hier der seltene Fall zgetragen, daß ein Vater und sein Sohn am gleichen Tage eingedrückt sind. Der Vater, Schmiedemeister Fuchs, ist 46 Jahre und der Sohn 18 Jahre alt. Beide sind nach der Garnison Bruchsal gekommen und liegen zusammen auf einer Stube.

† Jöhlingen, 16. Nov. Am 14. d. M., vormittags 8 Uhr, wurde der 56 Jahre alte verheiratete Schrankenwärter Leopold Silvery von hier an dem in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Bahnübergang durch den Zug Bretten-Karlsruhe erfasst und derart verlest, daß er am folgenden Tag im Krankenhaus in Karlsruhe gestorben ist.

† Freiburg, 16. Nov. Wie die „Freiburger Zeitung“ berichtet, ist der Fliegerleutnant Alfred Dossenbach aus St. Blasien vom Kaiser mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden. Die Zahl der von ihm abgeschossenen feindlichen Flieger dürfte nun 7 betragen. Dossenbach, dessen Vater in St. Blasien vom Kaiser selbst durch ein Telegramm über die Auszeichnung unterrichtet wurde, ist Mitglied der Freiburger Burschenschaft Alemannia und hat sich in diesem Kriege schon häufig hervorragend ausgezeichnet.

— Weihnachtsgaben an Kriegsgefangene. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat beschlossen, auch in diesem Jahr wieder Weihnachtsgaben an bedürftige deutsche Kriegsgefangene abzusenden. Aus dem Prinz-Max-Fond wurden hierfür 30 000 Mark zur Verfügung gestellt.

#### Deutsches Reich.

W. I. B. Berlin, 15. Nov. (Nicht amtlich). Der Kaiser hat eine größere Anzahl Goldsachen aus seinem Privatbesitz durch seinen Schatz- und Vermögensverwalter, Geh. Regierungsrat Grimm, der Goldankaufsstelle überweisen lassen.

\* Berlin, 16. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, soll der Reichstag zum 5. Dezember einberufen werden.

— Die „Vergleich-Märkische Zeitung“ veröffentlicht das folgende Schreiben Hindenburgs an den Reichskanzler:

„Euer Erzellenz ist bekannt, vor welche ungeheuren Aufgaben unsere Kriegsinindustrie für einen siegreichen Ausgang des Krieges gestellt ist. Die Lösung der Arbeitsfrage ist dabei entscheidend und zwar nicht allein bezüglich der Zahl der Arbeiter, sondern vor allem auch bezüglich der individuellen Leistungsfähigkeit durch ausreichende Ernährung. In dankenswerter Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährung der Arbeiter in der Kriegsinindustrie seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Da jedoch das Kriegsernährungsamt auf die Ausführung der Maßnahmen nur einen geringen Einfluß ausüben vermag, bedarf es der einmütigen, hingebenden Mitwirkung der Landeszentralbehörden und der diesen unterstellten Verwaltungs- und Kommunalbehörden.

In den Kreisen dieser Behörden scheint mir nicht überall ausreichend erkannt zu sein, daß es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes und Reiches geht.

Es ist unmöglich, daß unsere Arbeiterschaft auf die Dauer leistungsfähig bleibt, wenn es nicht gelingt, ihr eine nach gerechten Gesichtspunkten verteilte, ausreichende Menge Fett zuzuführen. Sowohl aus dem Ruhrkohlenrevier, dem Siegerland, wie auch aus anderen Industrieregionen wird mir berichtet, daß es immer noch nicht gelungen ist, eine ausreichende, einigermaßen gerechte Fettverteilung zu bewirken. Im Siegerland soll seit Monaten nur eine ganz geringfügige Fettmenge verfügbar gewesen sein.

Von diesen Dingen scheint man in den rein landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands und in den Kreisen der führenden Männer unserer Landwirtschaft nicht genügend unterrichtet zu sein. Für die Landwirtschaft ist die Aufgabe nicht nur in der selbständigen Steigerung der Produktion zu erblicken, sondern

auch darin, ihre Produkte, insbesondere das Fett, in weitestem Maße freiwillig dem Verbraucher zuzuführen. Mit staatlichem Zwang wird erfahrungsgemäß nur wenig erreicht, wohl aber verspreche ich mir Erfolg von einer umfassenden, großzügig organisierten Propaganda durch die Führer der Landwirtschaft zugunsten der Ernährung unserer Kriegsinindustriearbeiter.

Alle staatliche Regelung des Verbrauchs muß versagen, wenn nicht die verständnisvolle, freiwillige Mitwirkung aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land zu Hilfe kommt, und jeder Deutsche im Innersten davon durchdrungen ist, daß diese Mitwirkung ebenso vaterländische Pflicht ist, wie die Hingabe von Leib und Leben im Kampfe an der Front.

Eure Erzellenz bitte ich, in eindringlichster Weise allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalbehörden den Ernst der Lage vor Augen zu führen und sie aufzufordern, die ausreichende Ernährung unserer Kriegsinindustriearbeiter mit allen Mitteln zu betreiben, starke Persönlichkeiten aller Parteien als Führer des Heimatheeres hinter Pflug und Schraubstock zu einmütigen Handeln zu verbinden und den füror tonen in der Heimat beim Bauern, wie beim Industriearbeiter und Städter zu wecken.

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Bundesregierungen diesen Ausführungen Hindenburgs, die ein sehr ernster Appell an das Pflichtgefühl der Verwaltungsbehörden, wie der gesamten Landwirtschaft sind, in vollem Maße zugestimmt.

\* Berlin, 16. Nov. Zu dem Briefe Hindenburgs sagt der „Vorwärts“: Dieser Brief kann in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung weitestgehender Zustimmung sicher sein. — In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Mit herzlicher Dankbarkeit wird jeder die Worte des Feldmarschalls lesen, in denen auf schwache Stellen in unserem Kriegswirtschaftsleben hingewiesen wird.

\* Berlin, 16. Nov. Der „Post“ zufolge haben sich die Parteien des preussischen Landtages, der heute wieder zusammentritt, die als Träger der bisherigen preussischen Polenpolitik gelten, über ein bestimmtes Vorgehen im Interesse der deutschen Ostmark geeinigt.

\* Berlin, 15. Nov. Zu den neuesten Maßnahmen über Polen sagt die „Germania“: Sache der Polen wird es sein, diese Bildungsmöglichkeit freudig zu ergreifen. Wenn in dieser Beziehung alles mit gutem Erfolg geschieht, so wird auch der lobenswerte Wille der Mittelmächte, beim Ausbau des Königreichs sich gleich freudig zu betätigen, verdoppelt und um so eher zu dem nächsten Schritt kommen, der — sagen wir einmal beispielweise — in der Berufung eines Statthalters liegen könnte. Das ist ja wohl das Zwischenstadium, das zur späteren Königswahl überleiten würde.

W. I. B. Görlich, 16. Nov. Am Sonntag früh wurde in seiner Wohnung in einem Hause der Reichenberger Straße der griechische Major des 23. Inf.-Reg., Melitios Zacharias, tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß ein Unfall vorliegt und der Tod infolge Gasvergiftung erfolgt ist. Gestern fand unter militärischem Gepränge die feierliche Beisetzung statt. Dem Leichenzug voran schritt eine griechische Militärkapelle, gefolgt von 3 Popen. Dem Leichenwagen folgten die Spitzen der militärischen und städtischen Behörden, sowie die hier anwesenden griechischen und zahlreiche deutsche Offiziere, ferner Truppen des 4. griechischen Armeekorps. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein solcher des preussischen Kriegsministeriums.

Leipzig, 15. Nov. („L. N. N.“) „Rußkoje Slowo“ berichtet, daß Protopopow Stürmer aussuchte, um ihm Mitteilung über täglich einlaufende Berichte der Gouverneure über die Lebensmittellage im Inneren des Reichs zu machen. Der Mangel an notwendigen Lebensmitteln hätte eine so ernste Lage geschaffen, daß die öffentliche Sicherheit durch die erregte Stimmung der Bevölkerung bedroht sei. Eine weitere Verringerung durchgreifender Maßnahmen würde von unangenehmsten Folgen begleitet sein. Der Lebensmittelausschuß in Petersburg beriet über die Abschaffung der fleischlosen Tage, da von den verschiedensten staatlichen und kommunalen Behörden Klagen über die Undurchführbarkeit dieser Vorschrift laut geworden wären. Trotzdem

erklärte der Ausschluß, es sei unmöglich, das Geschlecht abzuändern, da sonst in kürzester Zeit der Viehbestand des Reiches vernichtet werden würde.

### Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Wien, 15. Nov. Der kaiserlich deutsche Botschafter v. Tschirschky und Bögendorff ist heute nachmittag 5 Uhr im Sanatorium Löwa, wo er Heilung an einem inneren Leiden gesucht hatte, an einer Embolie der Lunge gestorben.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 16. Nov. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Teilvorstöße der Engländer an der Straße Mailly-Serre, sowie östlich und südöstlich von Beaumont scheiterten im Handgranatenkampf. Starke Angriffe gegen Grandecourt brachen in unserm Feuer zusammen.

Den Franzosen entriß wir den Ostteil von Saillise in hartem Häuserkampf. Abends stürmte das hannoversche Fällier-Regiment Nr. 73 zahlreich verteidigte französische Gräben am Nordrand des St. Pierre-

Baait-Waldes. 8 Offiziere, 324 Mann und 5 Maschinengewehre sind eingebracht.

Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Ablaincourt-Pressoir sind keine Änderungen der beiderseitigen Linien eingetreten.

Einem feindlichen Fliegerangriff fielen in Ostende 39 Belgier zum Opfer.

Als Vergeltung für Abwurf von Bomben auf friedliche lothringische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen und beworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am Brückenkopf von Dünhof (südöstlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterieabteilung zurückgetrieben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Südtail der Waldkarpathen lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Ostfront scheiterten östlich des Putna-Tales starke russische Angriffe.

Nördlich von Sulta unternahm österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung.

Auf dem Mt. Alunis bei Soamezo (am Ditu-Paß) blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg.

Die Kampftätigkeit nördlich von Campolung hat sich verstärkt.

Auch an den über die roten Turmhöhe und Szurdud-Paß nach Süden führenden Straßen verteidigt der Rumäne seinen heimatlischen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In der Dobrudscha kleine Gefechte vorgeschobener Abteilungen.

Die rumänische Meldung der Befehung von Bonseie ist erfunden.

An mehreren Punkten der Donaulinie Feuer von Ufer zu Ufer.

Mazedonische Front:

Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cernaabschnitt sind bezogen. — An der Struma Patrouillengepiänkel.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.I.B. Berlin, 16. Nov. (Amtlich.)

Am 15. November morgens warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brügge und Ostende. An den Fahrzeugen und Anlagen der Marine wurde kein Schaden angerichtet.

## Bitte um freiwillige Geldspenden für die Weihnachtsliebesgaben-spendung.

Zum dritten Mal seit Ausbruch des Krieges müssen unsere braven Truppen das uns allen so vertraute Weihnachtsfest, das wie kein anderes mit dem deutschen Familienleben auf das engste verwachsen ist, in Feindesland begehen, umgeben von Tod und Gefahr, fern von der Heimat und den lieben Angehörigen.

Unniger denn je werden zu Weihnachten unsere Gedanken bei unseren tapferen Feldgrauen verweilen und eindringlicher als sonst wird sich uns um die Weihnachtszeit das Bewußtsein aufrängen, welche schweren Opfer unsere Truppen für uns bereits gebracht haben und aller Voraussicht nach noch zu bringen haben werden.

Es ist uns ein aufrichtiges und herzliches Bedürfnis, unsern braven Soldaten anlässlich des bevorstehenden Festes zum Ausdruck zu bringen, daß wir ihrer treu gedenken, und daß wir an ihren herrlichen Waffenerfolgen, wie auch an ihren Mühen und Entbehrungen innigen Anteil nehmen.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat die Stadtgemeinde in Gemeinschaft mit dem roten Kreuz dahier beschlossen, auch dieses Jahr wieder sämtlichen Kriegsteilnehmern aus unserer Stadt zu Weihnachten eine Liebesgaben-spendung zugehen zu lassen, die unsern Kriegern einen herzlichen Weihnachtsgruß aus der Heimat übermitteln und die Dankbarkeit der Bürgerschaft zum Ausdruck bringen soll. Da die Liebesgaben-spendung als Weihnachtsgabe der Bürgerschaft gedacht ist, soll jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben werden, sich durch freiwillige Geldspenden an den Kosten derselben zu beteiligen.

Wir richten daher an die Einwohnerschaft die freundliche Bitte, uns je nach Leistungsfähigkeit des Einzelnen Geldspenden zur Deckung der Kosten der Liebesgaben-spendung zukommen zu lassen. Jede noch so kleine Gabe wird dankbar angenommen. Da die Zahl der Kriegsteilnehmer, an welche Pakete zu versenden sind, sehr groß ist und der Wert des einzelnen Paketes auf 5 M bemessen werden soll, entstehen durch die Liebesgaben-spendung nicht unerhebliche Kosten, die dem Zweck der Sendung entsprechend, teilweise von der Bürgerschaft aufgebracht werden sollten.

Geldspenden werden angenommen bei der Stadtkasse täglich während der üblichen Geschäftskunden sowie auf dem Geschäftszimmer des roten Kreuzes, Gasthaus zur „Blume“, Hauptstr. 2, Dienstags und Freitags vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.

Durch sorgfältige Auswahl der zu versendenden Gegenstände ist eine Gewähr dafür gegeben, daß die Liebesgaben-spendung den Bedürfnissen unserer tapferen Feldgrauen entspricht und daß sie ihnen eine rechte Weihnachtstfreude bereiten wird.

Es darf deshalb von dem bewährten Opferfinn der Bürgerschaft erwartet werden, daß jeder nach seinen Kräften sich gerne an der Aufbringung der erforderlichen Mittel beteiligen wird.

Durlach den 14. November 1916

Stadtverwaltung Durlach. Rotes Kreuz Durlach.

## Städtischer Verkauf. Butterausgabe

Morgen nachmittag an die Buchstaben B (ausgenommen Ba), C und D.

Samstag vormittag an die Buchstaben E, Z, V, U und T.

Samstag nachmittag an den Buchstaben W.

Die hiesigen Wirtschaften und Bäckereien können auf Fettkarten Auslands-margarine erhalten. Preis 3 M das Pfund.

Durlach den 16. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragene Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am Freitag den 17. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Am Samstag den 18. ds. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit R.

Nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S bis mit Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.

Durlach den 16. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat eine größere Anzahl sehr gute, hochtrachtige und frischmellende Schweizerkühe und Künder in Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 66, zum Verkaufe aufgestellt. Verkaufszeiten sind jeden Montag und Donnerstag, vormittags 9—12 Uhr. Die Kühe werden zu festen Preisen abgegeben.



## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag den 19. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone in Singen eine landwirtschaftliche Besprechung über

landwirtschaftliche Geflügelzucht und Schweinemastverträge statt, wobei Herr Sommermeyer, Sachverständiger der Landwirtschaftskammer für Kleintierzucht, den einleitenden Vortrag halten wird.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach den 16. November 1916.

Die Direktion:

Eduard Merton

Grözingen.

## Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, 25. November 1. 38, nachmittags 3 Uhr, läßt die

Gemeinde Grözingen die Jagd auf ihrer Gemarkung im Rathaus dahier auf weitere 6 Jahre, 2. Februar 1917 bis 1923, öffentlich verpachten.

Das Jagdgebiet ist in zwei Distrikte eingeteilt mit 550 bzw. 580 Hektar Wald, Wiesen und Ackerfeld.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder von der zuständigen Behörde nachgewiesen wird, daß Bedenken zur

Ereilung eines solchen nicht bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Grözingen, 14. Nov. 1916.  
Der Gemeinderat:  
Kaufmann, Bürgermeister.  
Kurz, Ratschreiber.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Grözingen, 14. Nov. 1916.

Der Gemeinderat:  
Kaufmann, Bürgermeister.  
Kurz, Ratschreiber.

## Federnde Plattfuß-Einlagen

haben das Fußgewölbe in vollkommener Weise, beseitigen die Schmerzen des Senkfußes und befördern die Marchfähigkeit.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein Einstellschwein zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Verloren** in der Hauptstraße vom Rathaus bis zum Bahnhof ein schwarzer **Damen-samtgürtel** mit schwarzem Schloß abzugeben

**Bahnhofgebäude, 2. Stock.**

**Brauner Kinderpelztragen** verloren gegangen durch die Leopoldstraße und Hauptstraße bis Karlsruher Allee. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Rechtsanwält **Guttenberg**, Leopoldstraße 6.

**Verloren** wurde heute morgen ein **schm. Kopftuchlein** mit Spitzen von der Sebald- bis Gerberstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Gerberstraße 9.**

**Verloren** ging am Mittwoch zwischen 4<sup>1/2</sup> und 5 Uhr ein **Häfel-täschchen**. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im Verlag dieses Blattes abzugeben.

**10 Jahre jünger, jung und anmutig** erscheint jeder nach Anwendung der **berühmten Haarfarbe** nach **S. R. A. B. O. T.**, welche graue oder rote Haare sofort unvergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert unschädlich. à Karton Mk. 2,75

**Bernhardt's Fodewasser** gibt jedem Haar unverwüsthche Fodent- und Wellenkrause à Glas Mk. 0,70 u. 1,10

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Bernhardt's Brennessel-u. Birken-Kopfwasser** von ganz überraschender Wirkung ist, dasselbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schimmeln bilden und fördert das Wachstum der Haare ungemein. Mk. 0,85, 1,65, 2,75.

**Kräftiger, schöner Bart!** Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Bernhardt's Bartwuchs** à Glas Mk. 2,25.

**Schwache Augen** werden nach dem Gebrauch des **Tyroloer Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und anti-septisches Mundwasser. Anweisung gratis. Glas Mk. 1,65 2,75. Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

**Damen-Bart** binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haarschuss des Gesichts und der Arme gefahrlos u. schmerzlos. à Glas Mk. 1,65.

**Neig weiße, samtweiche Haut**, erzeugt durch **Bernhardt's Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlungskarte. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen à Glas Mk. 1,65. Zu haben in der

**ADLER-DROGERIE**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16 • Telephon 76

## Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

## Christian Lust

Landwirt

gestern ~~am~~ 8 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Hohenwetterbach, 16. November 1916.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

**Maschinen- u. Werkzeugschlosser**  
**Eisendreher, Bohrer, Mieter**  
bei gutem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht.  
**Eisenwerk Ladenburg.**

## Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

**Uhrmachermeister W. Schwender**

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

## Gegen Rheuma

Hexenschuß, Kopf-, Hals-, Zahn- oder ähnliche Schmerzen.

## Benutzen Sie,

wenn Ihnen daran liegt, Linderung der Schmerzen zu erzielen,

## nur Carmol.

Dieses vorzügliche Mittel empfiehlt sich selbst.

Karmelitergeist

## Carmol tut wohl.

Flasche Mk. 0,75, 2,00,  
Doppelfl. Mk. 1,25, 5,50.

Fordern Sie **ausdrücklich Carmol.**

**Carmolfabrik, Rheinsberg, Mark**

## Frostspanner-Trim

empfiehlt

**Julius Schäfer**

Blumen-Drogerie.

Ein Soldat sucht in der Nähe der alten Kaserne ein **möbliertes Zimmer** mit Beleuchtung. Angebote unter Nr. 391 an den Verlag.

**Starke Haselnußstränder**, beste großfr. Sorten, sehr billig abzugeben.  
Fr. Kührer, Mittelstr. 53.

## Wer beschneidet und versetzt Obstbäume?

Zu erfragen im Verlag d. Bl.

**Ein schwarzer Frauenhut** zu verkaufen. Zu erfragen **Adlerstraße 10, 3. Stock.**

**Schulentlassenes Mädchen** tagsüber zu einem Kind gesucht **Kirchstraße 12, 1. St.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten **Sammstraße 30**

**Eine Schweinetrog** zu kaufen gesucht **Zumberstraße 1, parterre.**

## Warnung!

Derjenige, welcher am Mittwoch abend das **Fahrrad** in der Jägerstraße 8 aus dem Hausflur entwendet hat, wird ersucht, dasselbe bis längstens Samstag vormittag wieder dort hinzuschaffen, andernfalls Anzeige wegen Diebstahls erfolgt, da der Täter durch die Nachbarschaft erkannt wurde.

Lebendfrisch eintreffend:

**holländ. Angellweffische**  
**Gabliau**  
frischgewässerte  
**Stockfische**

bei  
**Osk. Gorenflo, Gostf.**

## Stockfische,

frischgewässerte, empfiehlt  
**J. Kern, Hauptstr. 28.**

## Stockfische,

sowie eßbare  
**See-Muscheln**

eingetroffen bei  
**Julius Schade**  
Hauptstraße 29.

Jüngere

## Arbeiterinnen

werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen

**Sabolwerke**

— Dr. Zeitter & Co. —

Zehntstraße 1.

**Ein einfach möbl. Zimmer** zu vermieten

**Napfenstraße 11, 3. St.**

**Möbliertes heizb. Zimmer** zu vermieten

**Gartenstraße 11, 2. Stock.**

**Möbliertes Zimmer** in der Nähe der neuen Kaserne sofort zu vermieten

**Gröbingerstraße 37, 2. St.**

Frühe und späte, gut bewurzelte **Johannis- und Stachelbeerstöcke** (3jährig) zu verkaufen

**Mühlstraße 16, 1. Stock.**

Zu kaufen gesucht ein **Steinerner Schweinetrog**. Angebote unter Nr. 392 an den Verlag dieses Blattes.

## Weißer Rüben,

30 Zentner, zu verkaufen bei **Philipp Aleiber, Pfanzstr. 21.**

## Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit **Seilmanns Stofffarben** aus der **Blumendrogerie Jul. Schäfer**, Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

**Gröbingerstraße 50** part. sind 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. **K. W. Hofmann**, **Karlsruhe, Kaiserstraße 69.**